INHALTSVERZEICHNIS

I. Gegenstand 13
1 Hinführung zum Thema 13
2 Arbeitsskizze 19
3 Zum Blick des Fremden in den Sozialwissenschaften 23

II. Zum Konzept des Sprachbewußtseins und zu den Wegen seiner Erforschung 25
1 Problemstellung 25
2 Konzeptualisierungen 26
2.1 Konzeptualisierungen in den Verhaltenswissenschaften 26
2.2 Bewußtsein und Bewußtheit 28
2.3 Wechselbeziehungen zwischen Bewußtsein, Gesellschaft und Handeln 31
2.4 Sprache und Bewußtsein 35
3 Orientierungsgrößen für die eigene Konzeptbildung 37
3.1 Dichotomische Sprachbewußtseinsmodelle, Wissenssoziologie und attitude-Forschung 37
3.2 Identität — Ideologie — Urteil 46
4 Eigenes Sprachbewußtseinskonzept 50
5 Sprachbewußtsein in mehrsprachigen Gesellschaften 55

III. Methodenfragen 59
1 Quantitative und qualitative Methode 59
2 Praktische Integration beider Methoden 62
3 Prinzipien des Verstehens anderer Sprach- und Kulturgemeinschaften 66
4 Das Intensivinterview in der qualitativen Sozialforschung 69
5 Eigene Untersuchungsanordnung 71

IV. Überblick über die sprachliche Situation der Schweiz 79
1 Einige wichtige Stationen in der (Sprach-)Geschichte der Schweiz 79
2 Die französisch-deutsche Sprachgrenze in der Schweiz 83
3 Skizze der vier schweizerischen Nationalsprachen 84
3.1 Panorama der rätoromanischen Schweiz 84
3.2 Panorama der italienischen Schweiz 87
3.3 Panorama der deutschen Schweiz 90
3.4 Panorama der französischen Schweiz 97
4 Aspekte der schweizerischen Sprachstatistik 103
5 Rechtliche Regelung der schweizerischen Mehrsprachigkeit 106
6 Zum ideellen und kommunikatorischen Verhältnis zwischen französischer und deutscher Schweiz 111

V. Romands in St. Gallen 117
1 Stadtskizze und Fragestellung 117
2 Statistisches Kurzprofil der Interviewpartner 121
3 Zur Selbstwahrnehmung der Romands als Gruppe 123
4 Konzeptuelle Trennung von sozialer und kultureller Integration 124
5 Zum Erhalt welscher Identität 128
6 Relationale Bestimmung der Herkunftskultur 130
7 Der Umgang mit Hetero- und Autostereotypen 135
8 Sprachideologischer Umgang mit der Diglossie im Deutschen der Schweiz 141
9 Sprachkompetenz 146
10 Performanz 152
10.1 Deutschperformanz 152
10.2 Französischperformanz 161
10.3 Praktischer Umgang mit der Diglossie im Deutschen der Schweiz 168
10.4 Domänenspezifische Kommunikationspraxis 169
11 Zusammenfassung 180

VI. Romands in Biel 182
1 Skizze der Sprachkontaktsituation in Stadt und Kanton 182
2 Ortsspezifisches Erkenntnisinteresse 188
3 Statistisches Kurzprofil der Informanten und Interviewpartner 188
4 Bestimmung der eigenen und der gemeinschweizerischen Identität 191
5 Umgang mit Fremd- und Autostereotypen 194
6 Jurafrage 198
7 Röschtigraben 199
8 Einstellung zur Diglossie im Deutschen der Schweiz 200
9 Zur Mundartwelle 203
10 Selbstwahrnehmung der Romands als sprachliche Minderheit und Kompensationsfaktoren 207
11 Diagnose relativen Sprachfriedens in der Stadt und gesehene Bedingungen für seinen Erhalt 212
12 Sprachkompetenz 216
12.1 Deutschkompetenz 216
12.2 Französischkompetenz 222
13 Kommunikationspraxis 224
13.1 Zur sprachlichen Anpassungsbereitschaft 225
13.2 Deutschperformanz 226
13.3 Französischperformanz 228
13.4 Asymmetrische Kommunikationsformen 231
13.5 Bedingungen situativen Sprachwechsels 233
13.6 Domänenspezifische Verwendung der Kontaktsprachen 235
13.7 Kopräsenz von Französisch und Deutsch in den konsumierten Medien 238
13.8 Umgang mit Zweisprachigkeit in der Kindererziehung 239

13.9 Segregation 241
14 Zusammenfassung 250

VII. Romands in Fribourg 253
1 Abriß zur Geschichte und Gegenwart des Sprachkontaktes in Fribourg 253
2 Stadtspezifisches Erkenntnisinteresse 261
3 Statistisches Kurzprofil der Interviewpartner 261
4 Kulturelle Eigendefinition 262
5 Gemeinschweizerische Identität 267
6 Umgang mit Fremdstereotypen 269
7 Einschätzung der Mundartwelle 271
8 Umgang mit dem Konzept des Röschtigrabens 273
9 Gesehener sprachlicher Status der Stadt 274
10 Umgang mit dem Konzept individueller Mehrsprachigkeit 277
11 Einstellungen zur Diglossie im Deutschen der Schweiz 278
12 Einschätzung der kommunikatorischen Anpassungsbereitschaft der Deutschfreiburger 280
13 Zur Majorisierungsfurcht 284
14 Gesehene Bedingungen für den Erhalt des relativen Sprachfriedens in der Stadt 289
15 Sprachkompetenz 291
16 Kommunikationspraxis 295
16.1 Segregation 295
16.2 Kommunikatorische Anpassungsbereitschaft der deutschsprachigen Bevölkerung 300
16.3 Deutschperformanz 305
16.4 Sprachwahl in gemischtsprachigen Familien 310
17 Zusammenfassung 311

VIII. Romands in Genève und Lausanne 313
1 Erkenntnisinteresse und Stadtskizzen 313
1.1 Statistisches Kurzprofil der Interviewpartner 317
2 Bestimmung der gemeinschweizerischen Identität 318
3 Identité romande 320
4 Identité cantonale 323
5 Frankreichorientierung 324
6 Umgang mit Jurafrage und Mundartwelle 327
7 Umgang mit Stereotypen 330
8 Zur Majorisierungsfurcht 331
8.1 Das Assimilationsverhalten der Deutschschweizer 335
9 Einschätzung der innerschweizerischen Koexistenz von Französisch und Deutsch 336
10 Einstellung zum Deutschen 339
10.1 Einstellung zur Diglossie im Deutschen der Schweiz 340

11 Umgang mit sprachlicher Norm 343
12 Kompetenz 346
13 Sprachpraxis 349
14 Zusammenfassung 357

IX. Resümee 359

X. Anhang 367

XI. Bibliographie 371